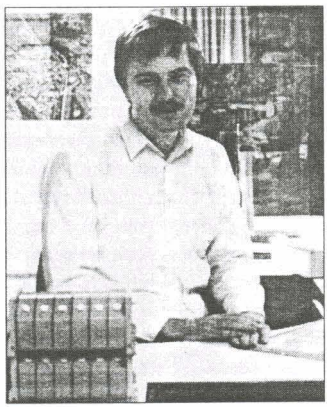
MASCHERODE AKTUELL

Sozialdemokratischer Bürgerbrief Dezember 1998

Abschied von der Postfiliale

Unter großer Anteilnahme aus allen Kreisen der Mascheroder Bevölkerung gingen am Sonnabend, dem 5. Dezember, die letzten Dienststunden von **Eberhard Mehlhorn** in der Postfiliale am Alten Rautheimer Weg zu Ende. Wehmut war zu spüren. Viele gute Worte des Abschieds, oft mit einem kleinen Geschenk verbunden, waren ihm gewidmet, der am 2. Januar sein 11jähriges Dienstjubiläum in Mascherode hätte feiern können.
Er kannte sie alle mit Namen und hatte stets ein paar freundliche Worte für seine Kunden parat.



Eberhard Mehlhorn am 5. Dezember zum letzten Mal in der Mascheroder Postfiliale

Man ging gern zur Post, sei es, um ein paar Briefmarken zu kaufen, Geld einzuzahlen oder abzuheben, oder um ein Paket dort aufzugeben. In allen Fällen, in denen man nicht zu richtig Bescheid wußte, half Herr Mehlhorn geduldig und umfassend. Viele werden das nun sehr vermissen
Wir wünschen Eberhard Mehlhorn, daß er sich in seiner neuen Dienststelle schon bald wohlfühlt und daß auch dort ein ebenso gutes Verhältnis zwischen ihm und seinen Kunden entsteht ■

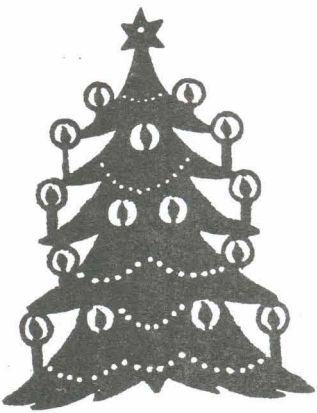
Bezirksrat gegen Vergrößerung der Stadtbezirke

Für den 7. Dezember war zu einer außerordentlichen Bezirksratssitzung eingeladen. Grund war der Antrag der Verwaltung, die Zahl der Stadtbezirke auf acht zu verringern. Hintergrund dieses Antrags war der Beschluß des Rates im März 1997, als eine der Maßnahmen der Ausgabensenkung die Zahl de Stadtbezirke auf die genanten acht zu senken.
Sowohl SPD- wie auch die CDU-Fraktion des Bezirksrats Mascherode sprachen sich entschieden und mit ähnlichen Argumenten gegen eine derartige Reduzierung aus. Völlig undenkbar sei es, daß eine Verwaltung die politischen Gremien aus Kostengründen reduzieren will, so **Björn Billmann** (CDU).
Das, was die alten Strukturen der Ortschaften um Braunschweig herum prägte, was mit der Gebietsreform und Eingemeindung eines ganzen Reigens aus diesen Ortschaften vor gerade mal 25 Jahren zugesichert wurde: Bürgernähe und eine gewisse Eigenständigkeit - das halten die Bezirksratsmitglieder beider Parteien für eminent wichtig. Diese Konstruktion ist letztlich auch für den Rat der Stadt als oberstes Entscheidungsgremium hilfreich: Problemlösungen können abgestuft in den Gremien gefunden und beschlossen werden, die "näher dran" sind.
Niemand konnte sich vorstellen, wie sich ein Bezirksratsmitglied

weiter Seite 2

in einem Bezirk, der laut Vorschlag der Verwaltung Rautheim, die Lindenbergsiedlung, die Südstadt, Mascherode, den Heidberg, Melverode, Stöckheim und Leiferde umfassen soll, auch nur annähernd auskennen soll. Wie will man dann noch guten Gewissens entscheiden?! Im übrigen werden erheblich mehr und längere Sitzungen und Ortstermine nötig sein, was der gewünschten Kostenreduzierung wohl entgegenliefe. Alles in allem also kein guter Vorschlag - und so wurde er abgelehnt.

In einer Notiz gaben die Bezirksratsmitglieder jedoch zu Protokoll, daß sie sich unter bestimmten Umständen eine Zusammenlegung der Stadtbezirke Rautheim, Südstadt/Lindenberg und Mascherode vorstellen könnten. Es gäbe schon jetzt Berührungspunkte und es werde zukünftig noch weitere geben, die ein Zusammengehen rechtfertigen könnte. Das bedürfte allerdings einer vorher konkret darzulegenden Ausweitung der Entscheidungsbefugnisse des Bezirksrats ■



Die Post - Der Ärger

In den Entscheidungsetagen geht es knallhart zu, wenn es um die Durchsetzung der geschäftlichen Interessen des Unternehmens "Deutsche Post" geht. Da gibt es wohl keinen Unterschied zu anderen Großunternehmen. Die Verpflichtung der Geschäftsführer gegenüber den Eigentümern, Gewinne zu erwirtschaften, steht groß über allem Handeln, anders als in einem mittelständischen Betrieb.

Im Mammutunternehmen schwindet leicht der Sinn für das soziale Handeln - den eigenen Angestellten gegenüber ebenso wie auch gegenüber den kleinen Kunden. Alles, was Kosten verursacht, wird genauestens unter die Lupe genommen; es wird möglichst rationalisiert, schließlich ist der Gewinn das Wichtigste. Da ist die Post nicht anders als jedes andere Unternehmen. Und das ist letztlich notwendig. Wer sonst als die Allgemeinheit zahlte am Ende drauf, wenn die Schulden nicht mehr gedeckt sind, die Zahlungsunfähigkeit offensichtlich ist.

Letzteres kann man nur durch Ehrlichkeit verhindern. Gemeint ist die Ehrlichkeit der Geschäftsführer, die sich nicht horrende Einkommen genehmigen dürfen unter Hinweis auf ihre hohe Verantwortung. Gemeint ist aber auch die Ehrlichkeit der Kunden, die verständlicherweise niedrige Preise verlangen, gleichzeitig jedoch einen umfassenden Service erwarten.

Wer angesichts einer nahezu hundertprozentigen Versorgung mit Telefonanschlüssen, wer angesichts immer preiswerterer Faxgeräte über die Beförderungskosten und -zeiten der "Schneckenpost" lamentiert, erkennt entweder die Situation nicht oder ist nicht ganz ehrlich. Will man jemanden etwas sofort mitteilen, schreibt man keinen Brief, man greift zum Hörer. Wer Wert auf das geschriebene Wort legt, verläßt sich auf die Briefpost. Aber kauft er sich jedes Blatt Papier, jeden Briefumschlag einzeln? Nein, denn er hat vorgesorgt.

Etwas anders ist es mit Paketen: die Post nimmt sie nur in ihren Poststellen an, andere Unternehmen holen sie beim Absender ab. Für jeden preisbewußten Bürger ist klar, was für ihn das Günstigste ist und er wird sich wohl überlegen, ob der umständliche und nicht kostenlosen Weg zu einer Annahmestelle der bessere ist, oder ob er einen Paketdienst beauftragen will.

Oft wird angeführt, daß die soziale Funktion der Poststelle von besonderer Bedeutung sei, woraus ganz selbstverständlich ein Anspruch auf deren Erhalt abgeleitet wird. Wer so argumentiert, denkt sozial, und dennoch: steckt nicht auch da eine begrenzte Sicht der Wirklichkeit hinter? Gibt es - gerade in Mascherode - keine Vereine, gibt es hier keine Kirchen? Zusammen erfüllen diese aus tiefster Überzeugung eine Vielzahl von sozialen Aufgaben. Niemand wird abgewiesen, der Anschluß haben möchte, der Partner zum Gespräch oder gemeinsamen Tun sucht,.

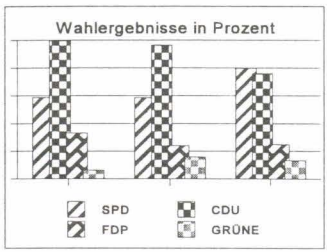
Wir können ohne unsere Poststelle leben, verlieren aber an Liebenswertem und an Lebensqualität. Wir müssen uns neu orientieren, und wir werden die Zeit des Umbruchs überstehen und gestärkt daraus hervorgehen ■

Mascherode ist super

In der September-Ausgabe setzte sich **ma** umfangreich mit der bevorstehenden Bundestagswahl auseinander. In einem Artikel wurde das Grundgesetz zitiert, das den Parteien den Auftrag gibt, an der politischen Willensbildung mitzuwirken. Dieser Auftrag gibt ihnen auch das Recht, in den Wochen vor der Wahl im öffentlichen Bereich Plakate anzubringen, um die Bürger zu motivieren, sich an der Wahl zu beteiligen. Von allen **ma**-Redaktionsmitgliedern, die bei den Mascheroder Belangen die Verantwortung für die SPD tragen, gab es über den folgenden Satz keine Meinungsverschiedenheit: *Die Mascheroder Sozialdemokraten möchten, daß sich unbedingt viele Bürger an den Wahlen beteiligen. Sie werden die wenig schöne Plakatierung an den Straßen unterlassen, wenn die örtliche Wahlbeteiligung die 90%-Marke überschreitet.* Alle glaubten, dies sei ein frommer Wunsch, weil es unwahrscheinlich schien, so viele Bürger an die Wahlurnen zu bekommen. Doch was geschah? Von den Wahlhelfern war schon am Abend des Wahlsonntags zu hören, daß im Ort die Wahlbeteiligung sehr hoch gewesen sei. Und an den Folgetagen bestätigten die Zeitungen das Unglaubliche. Die Wahlbeteiligung im Stadtbezirk Mascherode wurde mit 91,7% angegeben. Noch nie war derartiges geschehen. Das Wahlergebnis läßt durchaus den Grund erkennen, warum soviel Menschen diesmal zur Wahl gegangen sind:

	1998	1994
SPD	39,9 %	29,3%
CDU	38,0 %	48,2%
FDP	12,4 %	12,0%
Grüne	6,6 %	7,9%

Für die Republikaner konnten nur 9 Zweitstimmen gezählt werden. Die Zweitstimmen sind die Parteistimmen und ausschlaggebend für die Zusammensetzung des Bundestages bezüglich der Parteienstärke. Lediglich ein Dutzend Abgeordnete gelangen als sogenannte Überhangmandate zusätzlich über die Erststimmen ins Parlament.



Rund 10% früherer CDU-Wähler gaben diesmal der SPD ihre Stimme. Dies läßt den Schluß zu: Sie wollten den Politikwechsel in Bonn. So dachten offenbar viele Menschen in der Bundesrepublik und entschieden sich ähnlich. Diese vielen Menschen haben es schließlich auch geschafft und eine neue Mannschaft in die Regierung unseres Staates gewählt. Das ist erfreulich, denn Demokratie lebt vom Wechsel, und wenn nach 16 Jahren mit Hilfe Mascheroder Bürger wieder ein Wechsel unserer Regierung erfolgt, werden die **ma**-Redakteure wieder zu ihrem Grundsatz stehen: Demokratie lebt vom Wechsel!

Doch nun zu unserem Versprechen: bei einer Wahlbeteiligung von mehr als 90% wird nächstes Mal nicht plakatiert. Dieses Versprechen gilt natürlich für die nächste Wahl und wird selbstverständlich eingehalten. Wir möchten uns gerne daran gewöhnen, nicht mehr plakatieren zu müssen, und werden deshalb vor der nächsten Wahl unser Versprechen wiederholen, bei der darauffolgenden Wahl genauso zu verfahren ■

Europawahl am 13. Juni 1999

Nach dem Spiel ist vor dem Spiel. Diese alte Fußballweißheit gilt auch für die Politik. Sie ist Motto für den offiziellen Start der Europa-Wahlkampfzentrale - die Europa-Kampa am 16. November in Bonn. Denn die nächste Wahl ist immer die schwerste.

"Europa braucht starke sozialdemokratische Mehrheiten im Parlament. Sie ist die notwendige Ergänzung zur sozialdemokratischen Führung in elf von 15 Mitgliedstaaten. Mit der EuropaKampa halten wir an einem erfolgreichen Konzept fest. Das hohe Maß an Professionalität, das die SPD im Bundestagswahlkampf im Gegensatz zu anderen Parteien gezeigt hat, gilt auch für die Europawahlen",so Martin Schulz, Europaabgeordneter und politischer Wahlkampfleiter.

Erste Eindrücke können im Internet unter http://www.spd.de/kampa gewonnen werden.

Unsere Kandidatin ist **Rosemarie Wemheuer** !

Adventlicher Auftakt

Allen Widrigkeiten zum Trotz hielten die Mascheroder Vereine und Kirchen zusammen: für den "Adventlichen Auftakt" am Sonnabend vor dem 1. Advent wurden alle Stände benötigt, die die Kirchengemeinde für diesen Zweck zur Verfügung hatte. Da gab es Bernsteinschluck, Waffeln, Bratwurst, Holunderpunsch, Glühwein, Bier, Marmeladen, der Dritte-Welt-Laden hatte ein Riesenangebot von Schmuck und anderen hübschen Dingen, Kuchen und Kaffee gab es im Gemeindesaal. Musikalisch wurde das Ganze bereichert durch einen Auftritt des Frauenchors und **Gerhard Labinsky** unterhielt die Besucher mit fröhlichen Advents- und Weihnachtsliedern aus der Drehorgel.

Das Wetter spielte mit, und so war es auf dem Kirchplatz zeitweise recht eng. Dem Vernehmen nach waren einige Vereine schon frühzeitig vollkommen ausverkauft. Ein gutes Zeichen für das nächste Jahr. Dann aber sollte man wirklich wieder Adventsgestecke in ausreichender Menge anbieten. Insgesamt war es also eine Aktion der Mascheroder Vereine, die wieder Mut zu Größerem macht! Der Gesamterlös wird auch in diesem Jahr allen beteiligten Vereinen zu gleichen Teilen zukommen, die in eigener Verantwortlichkeit etwas Gutes, etwa für den jugendlichen Nachwuchs, tun wollen ■

Plattdeutsch bald in aller Munde ?

Vor wenigen Tagen stellte die Braunschweigische Landschaft ihr neustes Buch plattdeutscher Erzählungen und Gedichte vor. "De Heupuppe" ist eine Auswahl der besten Erzählungen, die in den letzten vier Jahren aus der Autorenwerkstatt hervorgegangen sind, erläuterte **Henning Kramer**, der Sprecher der Arbeitsgruppe "Plattdeutsch" in der Braunschweigischen Landschaft.

Diese Erzählungen wurden extra für die Halbjahrestreffen geschrieben, zu denen sich die 20 Autorinnen und Autoren seit Gründung der Werkstatt treffen. Kramer ist besonders froh darüber, daß in diese Sammlung auch einige Gedichte aufgenommen sind, beweisen die doch ganz besonders deutlich die Lebendigkeit und Ausdrucksstärke der plattdeutsch-ostfälischen Sprache, die ja die ursprüngliche Sprache der Region ist.

Diese Buch soll nicht allein der Unterhaltung dienen, es soll zugleich wachrütteln und anregen, auch im Alltagsleben die viel ältere und dennoch lebendige Plattdeutsche Sprache neben dem hier erst seit etwa 50 Jahren fast überall üblichen "Hoch"-Deutsch zu benutzen.

De Heupuppe
Ostfalia Verlag, Peine
144 Seiten mit 13 Zeichnungen
15,00 DM
Erhältlich im Buchhandel oder bei Henning Kramer, Am Kohlikamp 34, Tel.: 26 20 71.

Leserbrief

Warum nur eine kurze Freuden ?

Wie oft haben wir schon gehört: "Die Quelle wird herausgeputzt." Ein Kleinod ist sie für Mascherode, etwas sehr Seltenes und Attraktives. Da pilgern ganze Schulklassen hin, sitzen dort, beobachten die aufsteigenden Bläschen oder manchmal sogar richtig kleine Springbrunnen. Wie oft bleiben Spaziergänger stehen, „Braunschweiger" kommen, um unsere Quelle zu sehen.

Sie sollte schon oft schöner werden! Da sollte z.B. der Weg außen herumgelegt werden - wir dachten mal, das Baumaterial dafür sei schon angefahren; da gab es heftige Diskussionen: Kann die Quelle ein ganzes neues Dorf verkraften? Und immer wieder wurde gesagt, daß bereits Geld für die Veränderung genehmigt sei. Kleinigkeiten wurden geändert. Schon vor vielen Jahren wurde der Denkmalstein gesetzt, eine Schrifttafel aufgestellt. Überschüssige Pflanzen wurden entfernt, Büsche gepflanzt. Eine Bank aufgestellt.

Und in diesem Jahr wurde zur großen Freude aller Kneippfreunde eine Wassertretanlage installiert. Unser Ortsheimatpfleger **Henning Habekost** hat mit seinen engagierten Freunden der Quelle ein tolles Werk vollbracht. Gutes Holz wurde spendiert, die Wasserbrüderschaft standen Pate, Ehrenamtliche halfen. Bei einem Festgottesdienst wurde die Wassertretanlage würdig übergeben. Mascherode freute sich!

Eine zweite Bank wurde aufge-

Fortsetzung S. 5

stellt. Viel öfter als zuvor lud dieser historische Platz zum Verweilen ein und mit Freude evtl. auch-Gejuchze wurde eine Runde durch das eiskalte Wasser gedreht. Nach Kneipp eine wirklich gesunde Sache.

Dann das Dorfgemurmel: Die Wassertretanlage muß wieder entfernt werden!

Warum? Waren die gelegentlichen Freudenquietscher zu laut? Wurde der Platz über Gebühr be-

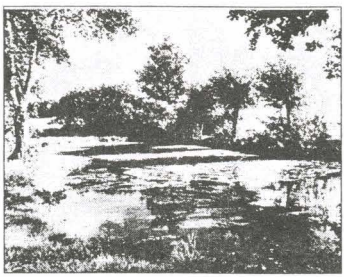
ansprucht? Gönnte man den Kneippianern kein Wassertreten? Wurde die Quelle etwas verschmutzt? Nein, hieß es. Schlicht und einfach „nein". Begründung: Es darf nichts verändert werden! In 32 Jahren, die ich hier wohne, wurde oft etwas verändert, noch öfter Veränderungen geplant. Soll jetzt z.B. auch die Bank mit dem „tollen" Blick auf dichte Büsche auf immer und ewig so stehen bleiben? Bald steht sie als Kuriosum mitten zwischen Buschwerk! Wir bitten hiermit die entsprechenden Stellen, alle Schlupflöcher zu überprüfen, ob nicht doch irgendwie die Möglichkeit besteht, die Wassertretanlage, die so viel Freude auslöste, wieder zu installieren.

Helga Ohlhorst

Die 1974 eingemeindeten Dörfer im Luftbildvergleich zu heute

Am 30. November präsentierten die Braunschweiger Heimatpfleger ihr erstes gemeinsames Buch: Ein Luftbildvergleich zwischen früher und heute, angereichert mit Informativem aus den im Laufe der Jahre eingemeindeten Ortsteilen. Auch Mascherode als ehemaliges Dorf des Landkreises Braunschweig ist aus der Luft im Bildvergleich zu sehen.

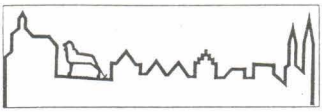
Ein historisches Luftbild, das kurz nach Baubeginn der Siedlung Am Kohlikamp vom ehemaligen BZ-Fotografen Hans Steffens gefertigt wurde, liefert uns interessante Details vom damaligen Ortsbild. U.a. existierte noch die Ländereien der Gärtnerei Scholkemeier, die "Herzogseiche" wuchs innerhalb der eingezäunten Verkehrsinsel Salzdahlumer Straße/Stöckheimstraße und vor dem Pfarrhaus stand der Wagenschuppen für den Bestattungspferdewagen. Dagegen gab es noch keine Sporthalle, und der Kleingärtnerverein "Zu den Linden" war erst im Entstehen.



Neueste Luftbilder vom Ortskern und seinen Neubaugebieten sowie dem Ortsteil Jägersruh vermitteln einen imposanten Eindruck von den einschneidenden Veränderungen der vergangenen mehr als 30 Jahre. Die Aufnahme von Jägersruh mit dem Baggersee des Mörtelwerks liefert uns einen wohl für alle seltenen Anblick, der die der zeit verborgene Schönheit auf besondere Weise preisgibt. Jeder Ortsteil sollte nach dem Konzept der Arbeitsgemeinschaft der Heimatpfleger mit einer Besonderheit aufwarten und nicht etwa gleichförmig zentrale Gebäude darstellen. So habe ich für Mascherode die Wasserwirtschaft (Quelle, Brunnen, Lösch-, Trink- und Abwasser) beschrieben, da sie ein exemplarisches Beispiel für viele Dörfer abgibt. Weiter erfährt der Leser Einzelheiten über Orte in unserer unmittelbaren Nachbarschaft, wie aber auch über die "Bienroder Dünen", die "Boltenbergbrücke", das "schwarze Gold" Thunes, den "Zwiebelturm" von Timmerlah und vieles andere mehr.

Nach einjähriger Vorarbeit sind wir Braunschweiger Heimatpfleger jetzt froh, dieses umfangreiche Vorhaben erfolgreich abgeschlossen zu haben. Nicht nur die Bild- und Textbeschaffung, sondern auch Textbearbeitung und Plazierung im Kontext sowie die Finanzierung gestalteten sich schwierig und zeitaufwendig. Wir sind glücklich, mit der Volksbank Braunschweig und dem Verleger **Dieter Heitefuß** Partner gefunden zu haben, die das wegen der vielen zu digitalisierenden Fotos relativ teure Werk finanzierten. Insbesondere dem in Mascherode ansässigen Bankdirektor

▸



Rüdiger Reinecke danke ich herzlich für seine Unterstüt zung, die darin gipfelte, daß die Präsentation in der zum Vortragsaal umfunktionierten Schalterhalle der Volksbank am Berliner Platz stattfinden konnte. Die anwesenden Oberbürgermeister **Werner Steffens** und Oberstadtdirektor **Dr. Jürgen Bräcklein** hoben ebenfalls das Engagement dieser einzigen Bank mit Hauptsitz in Braunschweig hervor.

Wir Heimatpfleger wünschen uns nun ein großes Kaufinteresse der Einwohnerschaft aller 44 seit 1920 eingemeindeten Orte bzw. Ortsteile und eröffnen gewissermaßen mit unserem Buch das 25jährige Jubiläum der Eingemeindung von 22 Dörfern am 1. März 1999.

Braunschweigs Stadterweiterungen seit 1920
Herausgeber: Stadtheimatpfleger Manfred Gruner
143 Seiten mit über 150 Fotos
DM 53,00
in allen Buchhandlungen erhältlich.

Wer sich den Weg in die Stadt sparen will, kann auch unter Tel./Fax 6 76 30 bei mir bestellen.

Henning Habekost
Heimatpfleger Mascherode

MKG unter neuer Regentschaft

Bei der Mascheroder Karnevalgesellschaft Rot Weiß gab es auf der Jahreshauptversammlung im Mai den erwarteten Präsidentenwechsel. Zum neuen Präsidenten und Ersten Vorsitzenden wurde mit großer Mehrheit **Klaus Peter Richter** gewählt. Das Vizepräsidentenamt wurde von Manfred Döbbelin übernommen, der nunmehr auch als Sitzungspräsident aller Prunksitzungen fungieren wird.

In seiner Antrittsrede dankte H.P. Richter dem scheidenden Präsidenten **Alfred Fidorra** für sein langjähriges Engagement für die MKG und gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß dieser auch in Zukunft aktiv der MKG zur Verfügung stehen werde.

Ehrenpräsident **Hannes Mertens** gratulierte dem neuen Präsidenten und sagte, daß er ein schweres, aber auch schönes Amt angenommen habe, denn was sei schöner, als Spaß, Freude und Frohsinn zu verbreiten.

Auf dem Volksfest im Sommer im Festzelt hatte unser neuer Präsident Gelegenheit, sich vorzustellen. Er versprach seine ganze Kraft zum Wohle der MKG einzusetzen.

Derweil stehen die Aktiven in den Startlöchern und warten, daß es endlich wieder losgeht. Der erste Helau-Ruf ertönt am Sonnabend, 9. Januar 1999, um 15.11 Uhr im Mascheroder Bürgersaal. Der Bezirksbürgermeister bittet zur großen Prunksitzung und insbesondere Mascherodes Seniorinnen und Senioren sind herzlich eingeladen. Gleich am Sonntag, also am 10. Januar, wiederum 15.11 Uhr ist Kinderkarneval angesagt. Hallo Kinder, alle fein Kostümieren und auf geht es in den Bürgersaal, wo wieder viele Überraschungen auf Euch warten.

Bis zum Höhepunkt der Session, der "Großen Prunksitzung", ist es dann nicht mehr lange hin. Sie findet statt am 23. Januar 1999 in der Stadthalle Braunschweig, Beginn 20.11 Uhr.

Reservieren Sie sich rechtzeitig Ihre Karten bei Teddy Mertens (Tel.: 69 16 12) oder an der Konzertkasse (Tel.: 1 66 06)

Die MKG freut sich auf Ihren Besuch!

Klaus Elflein

Impressum
Herausgeber SPD Mascherode
Verantwortlich Henning Kramer
Mitarbeit: Horst Schultze
Dieter Pilzecker
Redaktionsanschrift:
Henning Kramer
Am Kohlikamp 34
38126 Braunschweig
Satz HKR-WP
Druck Lebenshilfe
Auflage 1.700

Aus dem Seniorenkreis

Mittlerweile ist der Sommer, der eigentlich keiner war, auch vorbei. Trotzdem haben wir doch wieder eine Menge Schönes erlebt. Gleich nach Pfingsten machten wir eine Tagesfahrt in das berühmte Storchendorf Rühstädt, und das war für uns alle ein Erlebnis, an das wir uns noch lange erinnern werden. Rühstädt ist ein kleiner Ort in der Nähe von Magdeburg und war auch in der ehemaligen DDR ein viel besuchtes Dorf. Die Bewohner des Dorfes tun alles dafür, daß die Storchenpaare immer wieder jedes Jahr dorthin zum Brüten zurückkehren. Unsere Ferienreise führte uns ins Hochsauerland nach Olsberg, wo wir auch wieder viel Neues kennenlernten, vor allen Dingen viele dem Namen nach bekannte Talsperren. Unser Hotel und die Verpflegung waren einmalig. Dann ging es bis Anfang September in die Sommerpause und das "Bürgerhaus" erhielt nun endlich die heißersehnte Zentralheizung. Mitte September fuhren wir nach Wolfshagen zu einer Kleiderfabrik, wo man die schönsten Sachen preiswert einkaufen konnte. Ende September gab es für uns noch ein kleines Erntedankfest, zu dem unser Vorstand Kaffee und Kuchen und abends eine Bockwurst mit Brot und ein Getränk spendierte und wir den Nachmittag über flotte Musik hörten. Im Oktober besichtigten wir in Derenburg eine Fabrik für Christallglas. Was dort hergestellt wurde, fand unseren ungeteilten Beifall, und verführte uns schon zum Ein-kauf von Weihnachtsgeschenken. Nun folgte das bei uns übliche Braunkohlessen im November und dann steht auch bald wieder Weihnachten vor der Tür. Am 12. Dezember fand die Weihnachtsfeier für alle Mascheroder Senioren, wie üblich mit Kaffee und Kuchen, statt; die Kinder der Schule Mascherode Holz musizierten auch dieses Mal für uns. Nun ist das Jahr 1998 fast zu Ende, und 1999 wollen die Senioren bei der Generalprobe der

MKG auch gern mit dabei sein. Vielleicht finden ein paar neue Senioren im Jahr 1999 den Weg zu uns, denn für das kommende Jahr haben wir ein paar schöne Dinge geplant. Wir treffen uns immer montags und mittwochs am Nachmittag von 14.00 bis 17.30 Uhr im Bürgerhaus.

Der Vorstand

Aufstand für die Zwerge

Nachdem die Landesregierung die Verantwortung für die Kindertagesstätten an die Kommunen ab-gegeben hat, konnte man in allen Zeitungen groß aufgemachte Schreckensvisionen lesen. Auch über Fakten wurde berichtet: Demonstrationen in allen Städten und Landkreisen wurden in bemerkenswerter Gleichzeitigkeit und Einmütigkeit veranstaltet. Warum das, so fragt man sich. Da gibt die ach so ferne Landesregierung nach vielbescholtener und dennoch erfolg-reicher Initiierung eines landesweiten Programms der hundertprozentigen und wohnortbezogenen Kindergartenversorgung die Verantwortung für die Kindertagesstätten wieder zurück in die Hände der bis 1990 dafürverantwortlichen Kommunen. Gleichzeitig erhöht sie deren Mittel im Rahmen des Gemeindefinanzausgleichs, trägt also dem Wunsch nach Bürgernähe Rechnung. Und plötzlich wird in ge

spenstiger Sicht für wahr dargestellt, daß die Ratsmitglieder in Städten und Dörfern zu Lasten der Kinder die Kassen sanieren werden. Wofür hält man eigentlich die, denen man vor kurzen noch den Auftrag und das Vertrauen ausgesprochen hat, im Namen der Wähler gut und richtig zu entscheiden?

Die Fraktionen der SPD und der GRÜNEN im Rat der Stadt Braunschweig haben im Rahmen der Haushaltsberatung für 1999 beschlossen,

- daß die Kindergarten-Gruppengrößen bei 25 Kindern bestehen bleibt,
- das die Sozial-Staffel erhalten bleibt,
- daß das Prinzip der wohnortnahen Betreuung erhalten bleibt.

Außerdem sollen kommunale und interkommunale Arbeitsgruppen gebildet werden, die dafür Sorge tragen, daß die bisher landeseinheitliche Standards in eigener Verantwortung festgeschrieben werden. Die Freien Träger wie auch die Beschäftigten der Kindertagesstätten werden ebenso wie das Jugendamt der Mitglied der Braunschweiger Arbeitgruppe sein ■

Bezirksrats-Termine 1999

Die Termine für die Bezirksratssitzungen in Mascherode sind für das kommende Jahr festgelegt worden auf:

01.02.	29.04.	24.06.
16.09.	18.11.	

Sogar für das Jahr 2000 ist schon geplant: Die erste Sitzung findet am 10. Februar 2000 statt

Weihnachtsbäume

Die Mascheroder Forstgenossenschaft bietet auch in diesem Jahr wieder frisch geschlagene Edeltannen und Fichten an.

Wer es gern bequem und einfach haben mag, kann sich

am 12.12., 19.12. und 22.12.
zwischen 8 und 15 Uhr

einen Weihnachtsbaum auf dem **Hof von Familie Loges** (Im Dorfe 1) aussuchen. Wer es etwas "romantischer" haben möchte, kann am sich seinen Baum

am 19.12. oder 22.12.
von 8 bis 15 Uhr

in der Kohli, von der Straße "Jägersruh" aus selbst aus dem Wald holen.

In alter Tradition gibt es dort am 19.12. wieder Glühwein gegen die Kälte und Bratwurst gegen den kleinen Hunger. Im übrigen kann man sich dort auch ganz gemütlich unterhalten ■

Kleidersammlung

Wie in jedem Jahr bitten die VON BODELSCHWINGH'SCHEN ANSTALTEN

in Bethel in der Woche von

25. 1. bis 3. 2. 1999

wieder um Ihre Kleiderspende. Textilien aller Art - Oberbekleidung, Unterwäsche, Tischwäsche, Bettwäsche - und auch Schuhe (paarweise) können in der Garage des Pfarrhauses abgelegt werden. Geeignete Säcke gibt es im Pfarrhaus zu den üblichen Bürozeiten (Mo. - Do.: 9-13 Uhr, Fr.: 8-11 Uhr). Wer seine Kleiderspende nicht selbst zum Pfarrhaus bringen kann, sollte sich dort während der oben angebebenen Zeit unter der Rufnummer 69 27 18 melden und einen Abholtermin vereinbaren.

Die VON BODELSCHWINGH'SCHEN ANSTALTEN - die älteste Betreuungs- und Beschäftigungsstätte für behinderte Menschen in Deutschland - benötigt viele der Textilien selbst. Alle anderen Teile werden, sofern nötig, für eine Weiterverwendung bearbeitet.

Mit Ihrer Kleiderspende verhelfen also vielen Menschen in Bethel zu einer sinnvollen Beschäftigung ■

Wir wünschen allen Mascherodern und Freunden ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr.

Henning Brauer Horst Schulte Dieter Pilsecker